

Mit der Libelle über den See

RORSCHACH. Vor 100 Jahren hob das erste Mal ein Wasserflugzeug vom Bodensee ab. Zu diesem Anlass hat der Thaler Modellflugzeugbauer Hansruedi Zeller mit einem Modell der Dornier Libelle den Bodensee überquert. Die Reise beginnt am Samstagmorgen an einer Bootsanlegestelle in der Nähe des Hauptbahnhofs in Rorschach. Dort warten Modellflugzeugbauer und -pilot Hansruedi Zeller und Bootskapitän Josef Böck. Sie werden gleich zusammen in einem Motorboot nach Friedrichshafen fahren. Das hat einen guten Grund: Zeller möchte mit seinem Modellwasserflugzeug, der Dornier-Libelle, den See überqueren. Als Gag, wie er sagt. Und zwar anlässlich von «100 Jahre Wasserflug am Bodensee», einem Jubiläumsevent, organisiert vom Zeppelin-Museum Friedrichshafen. Vor 100 Jahren, am 16. Juni 1912, startete das erste Wasserflugzeug vom Bodensee. Das ist am Samstag und Sonntag gefeiert worden.

Batterien für 40 Minuten

Es ist genau 10.30 Uhr. Der Himmel ist stahlblau, die Sonne scheint, es ist warm. Die Libelle ist schon im Wasser. Josef Böck startet das Boot, Hansruedi Zeller den Flieger – es kann losgehen. Die Strecke ist 19,5 Kilometer lang, das zeigt das Navigationsgerät. 40 Minuten hat Zeller für den Flug eingeplant – so meldet er es auch den Organisatoren auf der anderen Seeseite. Viel länger darf die Reise nicht dauern: Die Batterien des Fliegers sind irgendwann leer. Das Boot setzt sich in Bewegung, gleitet aber auch nach ein paar Minuten noch nicht, ist also noch nicht schnell genug. Es ist hinten zu schwer, das Gewicht falsch verteilt. Josef Böck holt Sitzpolster aus dem hinteren Teil und wirft sie vorne in die kleine Kabine. Jetzt gleitet das Boot und erreicht eine Geschwindigkeit von ungefähr 40 Kilometer pro Stunde.

Hansruedi Zeller sitzt ganz entspannt hinten auf dem Boot,



Bilder: Michel Burtscher

In 30 Minuten den See überquert: Der Thaler Hansruedi Zeller steuerte am Samstag sein Modellflugzeug «Libelle» nach Friedrichshafen.

die Fernbedienung in der Hand, den Blick auf seine Libelle gerichtet, die in einiger Entfernung am Himmel zu sehen ist. Es laufe wunderbar, das Fliegen sei kein Problem, sagt er nach einigen Minuten. «Wir haben Testflüge gemacht – das Flugzeug fliegt fast von alleine.» Alles ist geplant und berechnet. Immerhin sei er Ingenieur, sagt Zeller lachend.

Landung nach 30 Minuten

Nach 15 Minuten ist schon die Hälfte der Strecke zurückgelegt. Die beiden liegen gut im Kurs. Seine Dornier-Libelle hat Zeller das erste Mal vor gut einem Monat geflogen - am Wasserflugmeeting in Rorschach. Sie hat eine Spannweite von 2,3 Meter und ist etwa zwei Meter lang. Fast ein Jahr hat Zeller für den Bau gebraucht. Die Original-Libelle wurde 1920 in den Dornier-Werken in Rorschach gebaut, dort wo

jetzt das Würth-Gebäude am Wachsen ist. «1921 hob die Libelle zum ersten Mal vom Wasser ab», erzählt Zeller.

Inzwischen sind 20 Minuten vergangen, noch sechs Kilometer

müssen zurückgelegt werden. «Super, wir sind fast ein bisschen zu schnell», sagt Zeller. Nach genau 30 Minuten landet die Modell-Libelle schliesslich in Friedrichshafen vor klatschenden Zu-

schauern – ein idealer Flug ohne Probleme. «Eine grosse Leistung», heisst es aus den Lautsprechern. «Das ist super gewesen», sagt Zeller sichtlich erfreut. «Die Bedingungen waren ideal.»

«Luftpost» vom Stapi

Er und Böck gratulieren sich, geben sich die Hand. «Das gehen wir feiern», sagt Böck. Er habe einen guten Champagner dabei. Mit dabei – im Cockpit der Libelle – ist auch ein Brief von Rorschachs Stadtpräsident Thomas Müller, adressiert ans Zeppelin-Museum. Die «Luftpost» wird am Mittag verlesen: «Wasserflug und Bodensee gehören seit 100 Jahren untrennbar zusammen», heisst es darin. Der Stadtrat Rorschach gratuliere zu diesem Jubiläum. Am Sonntag nimmt Hansruedi Zeller seine Libelle wieder nach Hause – dieses Mal aber mit dem Auto. *Michel Burtscher*



Landung vor den Zuschauern in Friedrichshafen.